



AUSGABE 1/2026  
WWW.HAVELSEE.DE

# ZWISCHEN HAVEL UND SEE



## INFORMATIONEN & GESCHICHTEN

AUS BRIEST, FOHRDE, HEIDEHOF, HOHENFERCHESAR,  
KALTENHAUSEN, KRAHNEPUHL, KÜTZKOW, MARZAHNE,  
PRITZERBE, SEELENSDORF UND TIECKOW

EHRENAMTLICHE ZEITUNG AUS HAVELSEE FÜR HAVELSEE

# FREUNDLICHEN JUTEN TACH

von  
Loreen Barnewitz und  
Daniel Wunderer

„Puh, der Winter war lang.“ Das habe ich in vielen Gesprächen in den letzten Wochen gehört. Gleichzeitig haben viele genossen, durch das Winterwunderland an der Havel zu stapfen und sogar vorsichtige Schritte auf die Eisfläche gemacht. Immer wieder hörte ich dabei auch Erinnerungen an früher, als man noch richtig auf der Havel Eislaufen konnte. Nun ist der Frühling da, Knospen sprießen und leider gibt es auch schon eine erste Trockenperiode und Waldbrandgefahr. Das Wetter, die Jahreszeiten, die Veränderungen beschäftigen uns alle.

Veränderungen gibt es überall, seien es steigende Preise, die KI, die plötzlich Aufgaben übernimmt oder Pritzerbe ohne Flammierte Havel. Gleichzeitig erfreuen wir uns, an dem was besteht. Wir werden 800 Jahre Fohrde feiern, würdigen das Engagement aller Freiwilligen Feuerwehren und sehen uns über Pfingsten beim Kulturfestival der Villa Fohrde.

Und es gibt neue Dinge, die entstehen und sich etablieren. Hier reicht die Spanne vom Mitbringbuffet auf der Ablage, Hofflohmärkten bis zum Netto-Markt. Über all das berichten wir.

“  
MIT DEM WILLEN  
DAS ZU ERZÄHLEN,  
WAS BEWEGT

„  
Niemals mit dem Anspruch der Vollständigkeit, aber immer mit dem Willen, das zu erzählen, was uns und vielleicht auch euch bewegt. Wer auch einen Artikel schreiben möchte, kann diesen gerne an [info@havelsee.de](mailto:info@havelsee.de) schicken. Wir können nicht bei allen Veranstaltungen, Vereinen und Kuriositäten sein, also berichtet gerne selbst. Um 2.000 Ausgaben in allen Ortsteilen zu verteilen, müssen einige Kilometer gemacht werden. Hier können wir gut Hilfe gebrauchen. Unterstützt uns bei der Verteilung von "Zwischen Havel und See"!

Ob nur die eigene Straße oder ein bestimmtes Gebiet. Alle Unterstützer sind willkommen. Die Abholung erfolgt nach Absprache an der Villa Fohrde. Als Wegzehrung gibt es Pizza aus dem Backofen der Villa.



Gemeinsam können wir so erreichen, dass auch zukünftig alle Bürgerinnen und Bürger die Zeitschrift alle 3 bis 4 Monate im Briefkasten finden. Wer Lust hat uns zu unterstützen, meldet sich gern bei Julia Mahlow ([info@havelsee.de](mailto:info@havelsee.de)) oder direkt in der Villa unter Angaben des jeweiligen Verteilgebietes.



Diese Ausgabe wird unterstützt von

**ROHRWEBEREI PRITZERBE**  
Natur · Handwerk · Museum

Geboten werden Natur, Handwerk und Museum sowie am Wochenende auch Kuchen und Kaffee.

Eintritt: Erwachsene: 3,00 EUR  
Kinder und Jugendliche ab 6 Jahre / mit Ermäßigung: 1,50 EUR  
Kinder unter 6 Jahren: Eintritt frei

**Öffnungszeiten**  
Montag – Mittwoch: 09–15 Uhr  
Donnerstag + Freitag: 09–18 Uhr  
Samstag: 14–18 Uhr  
Sonntag: 14–17 Uhr, sowie nach Anmeldung

**Rohrweberei Pritzerbe**  
Marzähler Chaussee 6  
14798 Havelsee

0162 9123 012 | [krueger.julia@protonmail.com](mailto:krueger.julia@protonmail.com)  
[www.rohrweberei.de](http://www.rohrweberei.de) | [@rohrwebereibsky](https://www.instagram.com/rohrwebereibsky)

**METALLBAU SCHINDLER**  
Bauschlosserei - Stahlbau - Innungsbetrieb

Sven Schindler

Schlosser- und Schmiedemeister  
Obermeister der Metallinnung Brandenburg a d H / Bad Belzig

Brandenburger Straße 10E 14798 Havelsee OT Fohrde  
Telefon (033834) 5 14 64 Fax: (033834) 5 14 65  
Funk: 0171 33 53 919  
E-Mail: [metallbau.schindler@t-online.de](mailto:metallbau.schindler@t-online.de)



# WER KOMMT, WENN MAN HILFE BRAUCHT?

von  
Loreen Barnewitz

Wer kommt denn eigentlich, wenn man Hilfe braucht? Oft sind es eure Nachbarn: Freiwillige aus der Feuerwehr, die sich für das gesellschaftliche Leben vor Ort engagieren. Dabei ist Feuerwehr weit mehr als eine Truppe, die zum Löschen und Bergen ausrückt. In der Stadt Havelsee merken wir es zunehmend: Bestand früher der Alltag der Feuerwehr aus Prävention durch Brandschau in den Haushalten und Löscharbeiten durch Kaminfeuer oder bei der Ernte, sind die Aufgaben heute vielfältiger denn je. Ob Unterstützung des Rettungsdienstes als Ersthelfer am Einsatzort, technische Hilfeleistung beim Verkehrsunfall, Brandbekämpfung, Unterstützung in der Tragehilfe und Türnotöffner oder auch Seelsorge für Angehörige oder unverletzte Beteiligte bei einem Unfallgeschehen.



Feuerwehr Amt Beetzsee

Die Aufgaben der Feuerwehr sind bunt und anspruchsvoll. Damit wir das jederzeit gut bewältigen können, braucht es gute, sichere Technik, aber auch eine fundierte Ausbildung und Teamgeist. Das alles finden wir bei uns: Das Amt Beetzsee als Träger des Brandschutzes und die Stadt Havelsee stellen durch eine solide finanzielle Unterstützung gute und moderne Ausrüstung und Technik bereit. Hoch engagierte Kameraden, meist aus dem Bereich Rettungswesen und Berufsfeuerwehr, teilen ihr Wissen im Rahmen regelmäßiger Aus- und Fortbildungen. Und Teamgeist bilden wir entweder innerhalb der

eigenen Ortsgruppen bei der monatlichen Dienstberatung, eigenen Übungen und verschiedenen Veranstaltungen im Rahmen der Vereinsarbeit oder als große Truppe im Einsatzgeschehen und monatlich im Rahmen der Havelsee-Übungen.



Feuerwehr Fohrde, Tibo Raulf

Hier trainieren wir speziell auf unser Einsatzgeschehen abgestimmt im Winter die Eisrettung sowie im Sommer die Wasserbereitstellung, den Umgang mit unseren Booten, das Heben und Ziehen von Lasten, den Aufbau der Katastrophenschutzleuchttürme und viele andere Szenarien. Was uns fehlt: Nachwuchs jeden Alters in der aktiven Einsatzabteilung zwischen 16 und 67 Jahren. Ob handwerklich geschickt oder Schreibtischtäter mit zwei linken Händen. Ob Führungsnatur oder eher lieber nach Anweisung arbeitend, ob Mann oder Frau. Helfen kann jeder und niemand muss in die erste Reihe, wenn man sich dort nicht sieht. Denn unsere Sicherheit, ob körperlich oder auch psychisch, steht stets an erster Stelle. Wir alle arbeiten ehrenamtlich gemeinsam. Wir sind da, wenn es Familie, Job und Freizeit zulassen. Wir sind Frauen und Männer aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Der zeitliche Aufwand ist überall unterschiedlich, abhängig vom Einsatzgeschehen und persönlichen Ausbildungsstand. Bei einem Großteil der Kameraden beträgt er etwa 40 bis 60 Stunden pro Jahr und umfasst Dienstberatung, Übung und Einsatzfähigkeit. Die monatliche Dienstberatung findet meist freitags statt und umfasst je nach Themen

ca. 1 bis 2 Stunden. Die monatliche Havelsee-Übung absolvieren wir gemeinsam jeweils am 3. Mittwoch von 19 bis ca. 21 Uhr. Einmal jährlich treten die einzelnen Ortsgruppen beim Amtspokal in den Wettstreit zum Löschangriff mit anderen Wehren im Amt Beetzsee und stellen auch ihr sportliches Geschick unter Beweis. Auch Karriere und Führung ist bei uns möglich: Ob Trupp-, Gruppen- oder Staffelführer. Gemeinsam mit dem Landkreis bietet das Amt Beetzsee bei persönlicher Eignung vielfältige Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, je nach Interesse und verfügbarer Zeit des Einzelnen. Und was muss man mitbringen für den Einsatzdienst? Hilfsbereitschaft, ein Grundmaß an körperlicher Eignung, Einsatzbereitschaft, Teamgeist und Spaß am Miteinander. Denn Feuerwehr ist nicht nur Übungsdienst und Einsatzfähigkeit. In unseren Ortsteilen sind wir wichtiger Anker des gesellschaftlichen Lebens und erhalten Traditionen über Generationen hinweg: Ob Knutfest, Osterfeuer, Florianslauf, Sommerfest, Kindertag, Laternumzug, Adventssingen oder große Jubiläen. Gemeinsam mit vielen Akteuren verbringen wir hierbei oft viele gesellige Stunden gemeinsam für Jung und Alt. Ihr habt Interesse? Wir freuen uns über alle neuen Mitglieder. Es grüßen die Kameradinnen und Kameraden der Stadt Havelsee mit einem 3-fach Gut-Schlauch!

Kontakt:  
Jan Lehnhardt  
(Amtswehrführer)  
0172 38 99 831

Website:  
Feuerwehren  
in Havelsee



# SIE WOLLEN SICH BETEILIGEN?

von  
Jan van Lessen

## BITTE SEHR!

Erinnern Sie sich noch? Im Jahr 2012 fand in Havelsee eine Bürgerbefragung unter dem Titel „Havelsee 2020“ statt. 2020 ist lange vorbei, aber ein Blick in die Auswertung der Befragung ist noch immer lohnenswert.

Es ging um wichtige Fragen für alle Ortsteile. So wurde zum Beispiel die Zufriedenheit mit Ordnung und Sauberkeit erfragt, mit der Verkehrsanbindung, mit Rad- und Fußwegen, mit der Stadtgestaltung oder auch den Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche usw. Am Schluss ergab die Auswertung eine Reihenfolge der Punkte, bei denen der größte Handlungsbedarf bestand.

So waren z.B. 70% der Befragten mit den Rad- und Fußwegen unzufrieden. Über die Hälfte waren mit den Möglichkeiten für Kinder und Jugend nicht zufrieden. Ein großer Teil sah Handlungsbedarf beim Einzelhandel, bei Ordnung und Sauberkeit und bei den Verkehrsverbindungen zwischen den Orten sowie in weiteren Bereichen.

Hier soll gar nicht weiter auf einzelne Punkte eingegangen werden. In vielen Bereichen hat sich einiges verbessert. Der Radweg zwischen Briest und Fohrde hat die Sicherheit erhöht, ein Netto-Markt in Pritzerbe steht fast vor der Tür, die Kita-Lage hat sich verbessert, das neue Dorfgemeinschaftshaus in Fohrde ist am Start, Spielplätze in den Ortsteilen und die Ablage in Pritzerbe sind modernisiert worden, es gibt ein Museum in Pritzerbe, die Rohrweberei wird inzwischen mit einem neuen Konzept geführt und einiges mehr. Es gibt aber auch noch zu tun, wie könnte es anders sein. Irgendwas ist immer.

Die Gemeindevertreter können nicht alles sehen und benötigen

vielleicht Hilfe von den Bürgern bei der Verbesserung im kommunalen Umfeld. Dafür gibt es unter anderem in der Hauptsatzung der Stadt Havelsee einige Regelungen zur förmlichen Einwohnerbeteiligung. Neben den Vorschriften aus der Brandenburgischen Kommunalverfassung gibt es in Havelsee mehrere einfachere Beteiligungsmöglichkeiten:

- In den Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung, der Ausschüsse und der Ortsbeiräte gibt es Einwohnerfragestunden. Die Bürger können hier Fragen zu wichtigen Sachverhalten stellen.
- Die Stadt beruft zu wichtigen Angelegenheiten Einwohnerversammlungen ein, um die Einwohner zu informieren.
- Die Stadt hält zu wichtigen Angelegenheiten Einwohnerbefragungen ab, so wie zuletzt 2012 geschehen.
- Die Stadt beteiligt in wichtigen Angelegenheiten Kinder und Jugendliche. Hierzu führt sie in den Angelegenheiten, die Kinder und/oder Jugendliche betreffen, Kinder- und Jugendkonferenzen durch.

Das ist die Lage, soweit sie in der Hauptsatzung der Stadt Havelsee geregelt ist.

“  
THEORIE UND PRAXIS  
FALLEN AUSEINANDER  
”

Allerdings fallen die theoretischen Beteiligungsmöglichkeiten und die Realität offensichtlich auseinander: Die Fragestunden in der SVV, den Ortsbeiräten und den Ausschüssen werden nur in geringem Umfang wahrgenommen. An Einwohnerversammlungen zu wichtigen Themen kann ich mich nur an eine anlässlich der Erneuerung des Fußweges in Tieckow erinnern.

Die letzte Einwohnerbefragung liegt 14 Jahre zurück und betraf kein konkretes Projekt. Kinder- und Jugendbeteiligung in Form einer Kinder- und Jugendkonferenz hat es noch nie gegeben. Die Sozialraumkonferenz im Amtsbereich wird nicht durch die Stadt Havelsee organisiert. Da die Einwohner bei wichtigen Angelegenheiten beteiligt werden, wie die Hauptsatzung formuliert, könnte man auf die Idee kommen, dass schon länger nichts Wichtiges in diesem Sinne passiert ist, das eine förmliche Beteiligung erfordert hätte.

Das verwundert, denn die Errichtung mehrerer Solarparks, die Ansiedlung von Netto oder den Ausbau der B 102 könnte man als wichtige Angelegenheit bezeichnen, die eine förmliche Einwohnerbeteiligung verdient hätten. Und die schon vor 14 Jahren als wichtig, aber nicht zufriedenstellend bezeichnete Situation von Kindern und Jugendlichen hätte man zum Anlass nehmen können, eine Kinder- und Jugendkonferenz einzuberufen.

### Hätte, hätte, Fahrradkette.

Egal, es gibt Beteiligungsmöglichkeiten und die sind nutzbar. Gehen Sie zu den Stadtverordnetenversammlungen, Ortsbeiräten und Ausschüssen, fordern Sie Ihre Beteiligung bei wichtigen Projekten ein, kümmern Sie sich gemeinsam mit Ihren Jüngsten um eine Kinder- und Jugendkonferenz. Bringen Sie sich ein!

Die nächste wichtige Angelegenheit könnte die Sanierung der Fohrder Hauptstrasse sein...falls sie kommt!





# GESPRÄCHE AM GARTENZAUN

## POLITIK ZUM ANFASSEN

von  
Stefan Lennecke

H: Hallo Herr Amselmann, haben Sie ihren Winterschlaf beendet? Wir haben uns ja schon lange nicht mehr gesehen! Ich glaube, zuletzt auf der Sitzung der Stadtverordneten, als es um den Haushalt und die Badestelle ging.

A: Hallo Frau Hahnenkampff. Stimmt, es ist schon etwas her. Apropos Badestelle: Sind Sie denn mit dem Ergebnis zufrieden. Die Diskussion war doch recht lebhaft.

H: Ich fand, es lief sehr gut. Die Stadtverordneten fanden unsere Ideen für die Badestelle auch gut und haben die Sanierung in den Haushalt mit aufgenommen.

A: Na sehen Sie! Und Sie haben vorab immer so schwarzgemalt!

H: Naja, so sind wir halt! Aber eine Sache hat mich dann doch etwas verwundert. Da waren so viele Menschen und alle hatten andere Titel oder Funktionen: Stadtverordnete, Ortsbeiräte, Bürgermeister und Amtsdirektor. Da sieht doch kein Mensch durch! Was machen die denn alle?

A: Oh ja, das hat bei mir auch lange gedauert, bis ich da durchgesehen habe. Aber es macht durchaus Sinn. Im Prinzip ist es ein bisschen wie in einem großen Verein.

H: Ich spiele begeistert bei der Alemania Schach und kümmere mich ein bisschen um die Organisation der Schach-Abteilung, aber einen Bürgermeister haben wir da nicht!

A: Dann bleiben wir doch gleich dort. Die Stadtverordnetenversammlung können Sie sich wie eine Art Mitgliederversammlung der Stadt Havelsee vorstellen. Dort werden alle wichtigen Entscheidungen getroffen und das Budget festgelegt. Unser ehrenamtlicher Bürgermeister ist quasi der Vereinsvorsitzende, er repräsentiert die Stadt.

H: Gut, das verstehe ich. Und dieser Amtsdirektor?

A: Da denken wir jetzt mal an einen etwas größeren Verein. Dort kann der Vereinsvorsitzende auch nicht alles allein machen. Und genauso ist es mit unserer kleinen Stadt. Die Verwaltung des Ganzen, wie z.B. die Unterhaltung der Schulen oder die Leitung des Personals übernimmt das Amt Beetzsee. Der Amtsdirektor ist der Chef dieser Verwaltung und berät die Stadtverordneten und den Bürgermeister in allen rechtlichen und technischen Angelegenheiten.

H: Okay, das macht auch Sinn. Bleibt noch der Ortsbeirat. Was macht der denn in diesem ganzen Konstrukt?

A: Tja, liebe Frau Hahnenkampff, mit ihrer organisatorischen Arbeit bei den Schachspielern sind Sie so etwas ähnliches wie ein Ortsbeirat in der Stadt Havelsee. Jeder Ortsteil hat einen Ortsbeirat, welcher die Stadtverordneten und den Bürgermeister zu den Interessen und Fragen der Einwohner aus diesem Ortsteil berät, denn die Stadtverordneten kommen ja aus allen Ortsteilen der Stadt und kennen sich bei bestimmten Fragen nicht immer zu 100% mit den Gegebenheiten in den anderen Ortsteilen aus. Diese Lücke soll der Ortsbeirat schließen.

H: Das heißt, wenn ich den Stadtverordneten mal erzählen will, was bei uns hier so los ist und was wir alles bräuchten oder wo wir Ideen haben, dann muss ich mich nur in den Ortsbeirat wählen lassen? Dann habe ich für die nächste Wahl ja schon ein Ziel.

A: Na, das hoffe ich doch! Und ich freue mich dann auf die Zusammenarbeit, so ich denn wiedergewählt werde.

Mehr Infos zum Thema  
Kommunalpolitik



Diese Ausgabe wird unterstützt von



Kanuverleih &  
Kahntouren



[www.havelsafari.de](http://www.havelsafari.de)

# VEREINSPORTRAIT

## OSTKUTSCHEN HAVELSEE

von  
Oliver und Janette  
Schwiertz

*auf Wunsch der Autoren haben wir den Artikel unverändert abgedruckt*

Aus einem losem Haufen Simson-enthusiasten entstand Ende 2022 der Verein Ostkutschen Havelsee e.V. Der Ursprung einer Idee eines Simsontreffens schwirte in den Köpfen von David Rose und Jens Hofmann schon länger rum, doch sie wussten nicht wie sie es umsetzen sollen. Da kam ihnen der Gedanke, es mit dem Dorffest in Hohenferchesar zu verbinden. Dieses wird jährlich vom Feuerwehrverein Hohenferchesar ausgerichtet, da dieser aber personell ausgelastet war, wurden wir gefragt, ob wir aushelfen könnten. So entstand am 03.09.2022 das erste Simson und Oldtimertreffen in Hohenferchesar. Nach dem gelungenen ersten Autakt, haben wir uns entschlossen einen Verein zu gründen, um jährlich dieses Event zu wiederholen. Zu Beginn waren wir 7 Gründungsmitglieder: Vorsitzender – Oliver Schwiertz, Stellvertretender Vorsitzender – Marcel Holz, Schriftführerin – Steffi Holz,

Kassenwart – JaneZe Schwiertz-Kaduk, Öffentlichkeitsarbeit – David Rose, Maik Holz, Christoph Rhode und mittlerweile sind wir 26 Mitglieder. Dieses Jahr, am 08.08.2026 feiern wir ein kleines Jubiläum, das fünfte Simson und Oldtimertreffen. Wir sind bestrebt, die alte Osttechnik zu restaurieren, zu nutzen, Jung und Alt zusammenzubringen und das kraftfahrzeugtechnische Kulturgut zu erhalten. Zusätzlich zu unserem Simson und Oldtimertreffen, veranstalten wir ein Kinderfest in Marzahne, welches dieses Jahr am 30.05.2026 zum dritten Mal stattfindet. Da versuchen wir auch für die Kids da zu sein. Spiel und Spaß wird durch unseren Verein gesponsert und daher können auch finanziell schwache Familien daran teilhaben. Unser Vereinsleben besteht aber nicht nur aus unseren Veranstaltungen, sondern auch aus besuchen bei anderen Vereinen und deren Veranstaltungen. Dabei pflegen wir nicht nur bestehende



Kontakte, sondern knüpfen auch neue Freundschaften. Das stärkt den Zusammenhalt in den Gemeinden in unserer Region. Die Urlaubsplanung von uns Mitgliedern richtet sich voll und ganz nach den Veranstaltungsplänen der Vereine, die sich von März bis Oktober erstrecken. Als krönendes Heiligt trotzten wir Wind und Wetter und fahren in Pritzerbe in Zusammenarbeit mit der Havel Oase und dem Havelsee Blog unsere Weihnachtsmannparade. Dabei kann jeder unsere bunt geschmückten Fahrzeuge bestaunen.



Fotos: Verein Ostkutschen Havelsee e.V. / Julia Mahlow

# BÜHNE FREI IN FOHRDE (22.-24.5.) EIN BUNTES FESTIVAL-WOCHENENDE

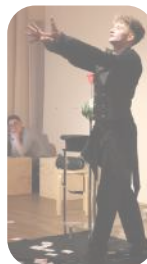
von  
Annika Sutter

Drei Tage voller Musik, Magie, Kreativität und gutem Essen – das Kulturfestival am Havelufer verspricht ein Fest für jedes Alter zu werden. Möglich macht das eine besondere Zusammenarbeit: Gemeinsam mit dem Verein Open Dreams Brandenburg entsteht ein vielfältiges Programm, das viele verschiedene Menschen ansprechen und zusammenbringen soll. Viele Mitmachangebote vom Kinderschminken, über Schallplatten bemalen bis Zirkuskoffer warten auf Euch

Auszug aus dem Programm  
Freitag, 22.5.  
20.30 Uhr (Eintritt 10€/ 5€)  
Open Air Kino: „22 Bahnen“

Samstag, 23.5.  
14.30 Uhr Till (Zauberer)  
17.00 Uhr Improtheater  
19.30 Uhr Musicalle

Sonntag, 24.5.  
15.00 Uhr Pilko Pilko (Jonglage)  
18.00 Uhr Modenschau  
19.30 Uhr Bastian Bandt  
(Abschlusskonzert auf dem Steg)



Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt: selbst gebackener Kuchen, frische Pizza aus dem Lehmofen, warme Leckereien und kühle Getränke laden unter dem Schatten der alten Bäume zum Verweilen ein. Das Festival lebt von seiner familiären Atmosphäre – offen, herzlich, für alle. Der Eintritt ist frei – um Spenden für die Künstler:innen wird gebeten.



## PFLANZENTAUSSCH AM PIZZAOFEN

von Annika Sutter

Längst hat sich Treffpunkt Pizzaofen etabliert. Monatlich ist er Anlaufpunkt für Menschen aus Havelsee, dem Amt Beetzsee und Brandenburg an der Havel. Die Veranstaltung zieht jedes Mal Menschen an, die zum ersten Mal kommen. Viele kommen immer wieder – so auch Karen von Baranow, die seit sieben Monaten in Brandenburg lebt: „Ich komme gerne zum Treffpunkt Pizzaofen, weil ich dort Menschen und Kulturen kennenlernen kann. Es ist ein schöner Treffpunkt an einem wunderbaren Ort, wo ich vom Alltag abschalten, durchatmen und mich auf das konzentrieren kann, was wirklich zählt: gemeinsame Zeit mit Qualität.“ Was bei Treffpunkt Pizzaofen dazu gehört: familiäre, herzliche Stimmung und eigens belegte Pizza aus dem Lehmofen. Dazu ein Mitmach-Angebot, das von Monat zu Monat wechselt. In Vorfreude auf die

nächste Garten- und Balkonsaison laden wir am Sonntag, den 19.04. zu einer Pflanzentauschbörse am Pizzaofen ein. Was sich hinter einer Pflanzentauschbörse verbirgt, erzählt Alexandra Habbicht. Sie unterstützt den Treffpunkt Pizzaofen regelmäßig ehrenamtlich und organisiert den Pflanzentausch mit: „Aus meinem Heimatort Kloster Lehnin habe ich die geniale und einfache Idee einer Pflanzentauschbörse mit zur Villa Fohrde genommen. Wenn im Frühling die Pflanzen gestutzt werden, tut es mir immer leid, diese auf dem Kompost zu entsorgen. Warum nicht tauschen? Hiervon ist zu viel im Garten, dies oder das hätte ich noch gern. Ob Zier-, Nutz- oder Zimmerpflanzen, gut beschriftet bringt man seinen Überschuss mit und nimmt sich etwas aus dem Angebot. Wer keinen grünen Beitrag leisten kann, darf gern eine Spende dalassen.“

Kommt vorbei, stöbert durch Setzlinge und Saatgut und bringt gerne eigene Pflanzen mit! Garten-, Balkon- und Zimmerpflanzen sind ebenso willkommen wie Saatgut. Dazu gibt es Pizza aus dem Lehmofen, Kuchen aus der Villa-Küche und Getränke. Einfach vorbeikommen, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Wann? 19.04. | 14.30-17.30 Uhr  
Wo? Villa Fohrde

Habt ihr Ideen für ein Angebot am Pizzaofen? Meldet euch bei: [annika.sutter@villa-fohrde.de](mailto:annika.sutter@villa-fohrde.de) oder 015563407070



# BEGEGNUNG IST KEIN ZUFALL MEHR

von  
Yvonne Sperling

Gestern fiel es mir wieder auf. Ich war spazieren – durch unseren Ort, durch die wenigen vertrauten Straßen, vorbei an Häusern, die ich nun seit fast 20 Jahren kenne. Und ich habe niemanden getroffen. Früher war das anders. Der Arbeitsplatz und der Konsum waren im Ort. Da blieb man auf dem Weg dorthin am Hoftor stehen. Ein kurzer Plausch, ein Austausch über das Wetter, über die Kinder, über das Leben. Man klingelte beim Nachbarn, wenn man ein Werkzeug brauchte. Eine Tüte Mehl. Ein Stück Butter. Man wartete auf den Postboten, freute sich über einen Brief, hielt vielleicht noch ein Schwätzchen. Heute arbeiten fast alle außerhalb, viele fahren dafür sehr früh los und kommen erst spät wieder. Der Einkauf wird beim großen Discounter erledigt oder wir bestellen online. Informationen sind in Sekunden verfügbar. Pakete liegen vor der Tür, oft kontaktlos. Man wartet nicht mehr. Man empfängt. Sortiert. Konsumiert. Das ist bequem. Und es ist beeindruckend, was technisch möglich ist. Generationen vor uns hätten sich einiges davon gewünscht. Und ich möchte nichts davon verteufeln. Die Moderne bringt viele Erleichterungen mit sich. Sie verbindet uns über Entfernungen hinweg, ermöglicht schnellen Austausch, schafft Zugang zu Wissen. Und doch frage ich mich: Was passiert mit der Begegnung im Kleinen? Seine Nachbarn zu treffen, seine Mitmenschen zu sehen, echte Gespräche zu führen – das geschieht nicht mehr nebenbei. Es braucht eine bewusste Entscheidung. Einen Impuls. Manchmal sogar Überwindung. Besonders ältere Menschen erleben diese Veränderung oft sehr deutlich. Für sie war Begegnung selbstverständlich in den Alltag ein-

gebetet. Heute ist sie etwas, das organisiert werden muss. Und genau deshalb sind unsere gemeinsamen Veranstaltungen so wertvoll. Ob beim „Advent für alle Generationen“ oder beim Neujahrsfeuer im Januar – ich habe dort etwas Schönes beobachtet: Die Menschen kommen. Sie nehmen teil. Sie sind dankbar für die Möglichkeit, zusammenzukommen. Man steht beisammen, lacht, spricht miteinander. Kinder spielen und basteln. Ältere erzählen. Es entsteht etwas, das kein Bildschirm ersetzen kann. Interessant ist: Wenn eingeladen wird, kommen viele. Offenbar ist der Wunsch nach Begegnung da.



Vielleicht sind wir heute einfach rundum versorgt – mit Informationen, mit Unterhaltung, mit Waren. Der PC, das Handy, die Couch sind schnell zur Verfügung. Sie fordern nichts von uns. Keine Vorbereitung, keine Abstimmung, kein Aufräumen, kein Organisieren. Und das ist auch gut, denn der Alltag fordert all das zur Genüge von den Menschen. Doch wie gut sind wir emotional versorgt?

Wie gut ist unser Wunsch nach echter Begegnung gestillt? Begegnung ist mehr als ein netter Zeitvertreib. Sie ist gesundheitlich bedeutsam. Studien zeigen seit Jahren, dass soziale Verbundenheit Stress reduziert, das Herz-Kreislauf-System stabilisiert und sogar das Immunsystem stärkt. Wer sich gesehen und zugehörig fühlt, lebt nachweislich gesünder.

Einsamkeit hingegen wirkt auf Körper und Psyche wie ein dauerhafter Stressreiz – mit messbaren Folgen. Im persönlichen Austausch geschieht etwas, das kein Bildschirm ersetzen kann: Wir lesen Mimik, hören Zwischentöne, spüren Resonanz. Unser Nervensystem reguliert sich im Kontakt mit anderen. Ein echtes Gespräch, gemeinsames Lachen oder auch geteiltes Schweigen können beruhigen, Kraft geben und Orientierung schaffen. Gerade in einer Zeit, die von Tempo und Informationsflut geprägt ist, wird die bewusste Begegnung zu einer Ressource. Sie erdet uns. Sie erinnert uns daran, dass wir Teil eines größeren Ganzen sind. Vielleicht ist Gemeinschaft deshalb nicht nur eine kulturelle oder politische Aufgabe – sondern auch eine Frage der Gesundheit.

Ich glaube nicht, dass es darum geht, die Moderne zu verurteilen oder in Nostalgie zu verfallen. Die Zeiten ändern sich – und das ist gut so. Aber vielleicht dürfen wir uns fragen, was wir aktiv gestalten wollen. Begegnung entsteht nicht mehr automatisch. Sie entsteht, wenn jemand einlädt. Wenn jemand den ersten Schritt macht. Wenn jemand sagt: „Kommt vorbei.“

Und vielleicht ist genau das unsere Aufgabe als Gemeinschaft: Räume zu schaffen. Immer wieder. Auch wenn es oft die gleichen Menschen sind, die organisieren und einladen. Denn was ich gesehen habe, stimmt mich zuversichtlich: Die Menschen kommen. Und sie gehen mit einem Lächeln nach Hause. Vielleicht braucht es heute etwas mehr Aufmerksamkeit. Etwas mehr echten Willen.

Und manchmal einfach nur eine Einladung über den Gartenzaun hinweg.

# EINE TÜR ZUR ZUKUNFT

## TOUR DE FUTUR ERÖFFNET AM 19. APRIL

VON

Daniel Wunderer

Auf der Wiese vor der Villa Fohrde steht seit neuestem eine Tür – und sie führt direkt in die Zukunft. Wer durch sie hindurchschreitet, begibt sich auf die „Tour de Futur“, einen interaktiven Rundgang, der zeigt, wie wir morgen leben könnten.

Besonders toll: Für unsere ukrainischen Nachbar:innen gibt es ein eigenes Klingelschild mit Inhalten in ihrer Muttersprache.

**Spielerisch die Welt von morgen entdecken**

**Profi-Qualität für die Ohren**

Unterstützt wurde das Team der Villa von Profis des MDR, die für jede Station ein eigenes kleines Hörspiel produziert haben. Doch bei allem Blick nach vorn wird die Geschichte nicht vergessen: Eine eigene Station widmet sich der Historie der Villa Reichstein und der ehemaligen Schule – inklusive Interview mit Gründer Werner Bövingloh und alten Schulfotos.



In rund 45 Minuten warten zwölf spannende Stationen auf Entdecker:innen jeden Alters. Der Startschuss fällt direkt an der Eingangstür: Wer auf die Klingelschilder drückt, startet den Audio-Rundgang.

Ob mit dem Fahrrad eigenen Strom produzieren, per U-Boot-Periskop das Gründach inspizieren oder beim „Kicker-Torwandschießen“ aktiv werden – hier steht der Spaß im Vordergrund. Das war auch der Spieledesignerin Charlotte Janus wichtig, die sonst Kindermuseen in Berlin konzipiert: „Erst wenn man Spaß hat, bekommt man Lust, etwas zu lernen.“

Wann? Eröffnung am 19. April  
Wo? Villa Fohrde, auf der Wiese  
Kosten? Der Rundgang und die Audios sind komplett kostenfrei.



Audio zur  
Geschichte der  
Villa Fohrde



Diese Ausgabe wird unterstützt von



### Forstverwaltung Briest

An unserem Verkaufsautomaten in Briest gibt es hochwertige Wildprodukte aus eigener Jagd – jederzeit frisch verfügbar. Ob essfertiger Hirsch- oder Wildschweingulasch, leckere Wurst im Glas wie Frühstücksfleisch oder Leberwurst, oder unsere Klassiker wie Wildsalami, Wildbeißer und Wildschinken – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei.

In der Grillsaison bieten wir zusätzlich Hirschbratwurst mit Preiselbeeren und Wildschweinbratwurst an. Für den kleinen Hunger stehen zudem verschiedene Snacks und Getränke bereit.

Besuchen Sie uns auch an ausgewählten Sonntagen zu unserem beliebten Ab-Hof-Verkauf. Wir freuen uns auf Sie!

Wo? Schwarzer Weg, 14798 Havelsee

Tel. 0173 6209405

# MEHR ALS NUR EIN VOGELNEST

von  
Julia Mahlow

## WIE FOHRDE ZUM NABEL DER STORCHENWELT WURDE

Was heute tausende Naturfreunde weltweit in Atem hält, begann 2015 im kleinen Rahmen: Martin Schäfer stellte gemeinsam mit Unterstützern das erste Storchennest in seinem Garten in Fohrde auf. Ein Jahr später, 2016, begann Lars Gerdel damit, die Ereignisse auf einer Facebookseite festzuhalten, woraufhin es fortan eine regelmäßige Berichterstattung mit Fotos und Videos gab. „Als wir anfangen, hätte niemand von uns geahnt, welche Ausmaße das einmal annehmen würde“, erinnert sich Lars Gerdel heute. Als er schließlich mit Julia Mahlow die Idee einer Webcam umsetzte, ging am 26. Februar 2017 der erste Livestream – damals noch aus einiger Entfernung – online. Ein erster Bruterfolg stellte sich dann im Februar 2018 mit der Installation einer Kamera direkt am Nest ein. Die erste beobachtbare Brut-Saison bestritten „Marius“ und „Magdalena“ – Namen, die liebevoll von den Kitakindern in Fohrde ausgewählt wurden. Das Resultat waren zwei prächtige Küken.

### „Teeniemutter“ Leni

Doch Störche halten wenig von Beständigkeit. 2019 kam es zum ersten Wechsel: Ein neues Weibchen namens Leni trat in das Leben des Horstes, und Marius wurde kurzerhand zu „Ben“ umgetauft. „Leni verhielt sich anfangs wie eine regelrechte Teeniemutter“, berichtet Lars Gerdel schmunzelnd. „Sie hat an heißen Tagen wirklich verzweifelt versucht, ihren Kindern Schatten zu spenden. Allerdings hatte sie den physikalischen Winkel der Sonneneinstrahlung noch nicht ganz durchschaut. Der rettende

Schattenwurf fiel oft zielsicher neben die Küken, statt auf sie.“ Im Jahr 2020 folgte ein erneuter Wechsel. Das Weibchen Lilly eroberte das Nest, das Männchen blieb Ben. Von vier gelegten Eiern schlüpften zwei Küken, von denen am Ende nur eines die ersten Wochen überlebte.



### Das Chaos-Jahr 2021:

Liebe, Revierkämpfe und Eifersucht. Wer dachte, das Liebesleben der Störche sei simpel, wurde 2021 eines Besseren belehrt. Ben, ein sogenannter Westzieher, kam bereits Anfang März an und wartete über einen Monat im leeren Nest. Als schließlich Leni, die Dame aus dem Jahr 2019, eintraf, kam es zum Eklat: Ben lehnte sie rigoros ab. Er hatte sich zwischenzeitlich nach Hohenferchesar abgesetzt und dort eine andere Storchendame gewonnen. Lilly, die Partnerin aus dem Vorjahr, zog daraufhin als Hausherrin wieder in das Fohrder Storchennest ein. Doch Ben gab keine Ruhe. Obwohl er eine neue Partnerin und einen neuen Horst in Hohenferchesar hatte, attackierte er das Fohrder Nest immer wieder. Erst Ende April gab Ben langsam auf. „Störche haben eine extrem starke Bindung zu dem Horst, auf dem sie zuvor gebrütet haben“, erklärt Lars

Gerdel dieses Phänomen. „Ihr ausgeprägtes Revierverhalten lässt erst nach, wenn die Pflichten der Elternschaft rufen und sie sich um den eigenen Nachwuchs kümmern müssen.“ Lilly fand derweil einen neuen Partner namens Luke.

### Natur in ihrer härtesten Form / das Drama von 2022:

Auch 2022 lief alles andere als normal. Ben verschwand sofort nach Hohenferchesar, Lilly wechselte vermutlich auf den Pritzerber Horst. Kurze Zeit später fanden sich mit Emil und Emma Nachmieter. Zwei Küken schlüpften. Dann geschah etwas, das viele Zuschauer schockierte: Emma fraß eines ihrer eigenen Küken. Lars Gerdel ordnet dieses Verhalten ein: „Am Nahrungsangebot kann es eigentlich nicht gelegen haben. Dafür kann es nur zwei Gründe geben. Entweder wurde die Zeit für den Abflug nach Afrika knapp, weil sie erst spät mit dem Brüten begonnen haben. Dann konzentrieren sie sich auf ein Küken. Oder eines der Küken war krank.“ Das Unglück war damit jedoch nicht vorbei. Ein Rotmilan hatte den Nachwuchs bereits im Visier. Bisher hatten Emma und Emil ihr verbliebenes Küken mutig verteidigt. Doch Gerdel merkt an: „Das ist natürlich nicht möglich, wenn beide Alttiere nicht im Nest sind.“ In einem kurzen Moment schlug der Raubvogel zu und holte das zweite Küken aus dem Nest. Gerade solche Momente fordern die Community. Doch Lars Gerdel verweist mit Nachdruck auf die Philosophie des Projekts: „Wir greifen grundsätzlich nicht in die Natur ein. Gefressene oder aus dem Nest geworfene Küken sind

furchtbar traurige Momente, aber diese gehören ganz genauso dazu wie die schönen.“



### Die spektakulären Rettungen von 2023 und 2024

Eingegriffen wird ausschließlich in äußersten Notsituationen. Genau solch eine trat 2023 ein. Emil und Emma zogen drei Küken groß, bis Emma am 5. Juli spurlos verschwand. Emil versorgte seine fast sieben Wochen alten Jungstörche allein. Doch am 23. Juli musste eine schwere Entscheidung getroffen werden. Auf der Projekt-Website wurde dokumentiert: „Es ist geschafft, heute wurden die Fohrder Küken aus dem Nest gerettet. Emil hat sein Bestes gegeben, aber für ein Alttier ist die Versorgung von drei Küken kaum machbar.“ Ein Küken schaffte die Fahrt nach Loburg nicht, die anderen beiden – Alina und Hope – überlebten. Das Rad der Natur drehte sich 2024 unaufhaltsam weiter. Emil kehrte zurück und gesellte sich zu einer neuen Dame, Frieda. Zunächst warf Emil eines der Küken aus dem Nest. Das Kleine, später „Una“ getauft, überlebte den tiefen Sturz wie durch ein Wunder und bekam in Loburg eine zweite Chance. Später im Sommer verschwand erst Frieda spurlos, und

wenig später kehrte auch Emil nicht mehr zum Nest zurück. Die etwa 60 Tage alten Jungstörche drohten zu verhungern. Eine beispiellose Rettungskette rollte an: Der Fohrder Ortswehrleiter Heino Petig rückte mit der Hubbühne des Amtes Beetzsee an. Gemeinsam mit Dr. Michael Kaatz vom Storchenhof Loburg wurden die zwei Küken vor den Augen einer stillen Zuschauer-menge erfolgreich geborgen.

### 2025: Ein Adelstitel für Otto

Neue Jahre bringen oft neue Gesichter – so auch 2025. Das Storchenmännchen Otto und seine Partnerin Elli übernahmen das Nest. Neben den üblichen Herausforderungen der Aufzucht sorgte Otto für eine schmerzhaft Anekdote. Er wurde von einer aufmerksamen Anwohnerin auf einem Acker bei Tieckow gefunden. Bei einem Flug gegen eine Hochspannungsleitung hatte er sich schwer verletzt: Neben einem mehrfachen Schlüsselbeinbruch erlitt er einen Riss im Luftsack sowie Blutungen aus der Luftröhre. Er musste umgehend auf den Storchenhof nach Loburg, wo ihm eine stützende orangefarbene Schlinge prompt den Adelstitel „Otto von Fohrde“ einbrachte. „Die Auswilderung von Otto ist jetzt für den Frühling geplant“, berichtet Lars Gerdel. Ob er dann allerdings zu seiner Elli zurückkehrt, die im heimischen Nest geduldig die Stellung hält, bleibt abzuwarten. Auf dem Storchenhof in Loburg hat Otto nämlich offenbar eine neue Dame kennengelernt: Jezebel, die

ebenfalls verletzt an einem Straßenrand in Wusterhausen/Dosse gefunden wurde. Die beiden haben sich deutlich angenähert. Ob sie am Ende sogar gemeinsam ausgewildert werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht klar.

### Mehr als nur Störche: Das Team hinter den Kulissen

Ein solch gigantisches Projekt trägt sich nicht von allein. „Ohne dieses unglaubliche Team im Hintergrund wäre das alles gar nicht zu stemmen“, betont Lars Gerdel. Die Fohrder Autorin Ev Leppin begleitet das Projekt seit 2019 literarisch und verleiht den Ereignissen in ihren Tagebucheinträgen eine fesselnde Stimme. Ein tatkräftiges Moderatorinnenteam kümmert sich um die Community, bei dem insbesondere Sylvia und Karin jeden noch so wichtigen Moment der Störche und Turmfalken für das Protokoll dokumentieren, während Julia die Webcams, Webseite und Server betreut. Und wenn vor Ort schnelles Eingreifen gefordert ist, steht der unverzichtbare „Außenreporter“ Peter jederzeit bereit. Dieser ehrenamtliche Einsatz hat überregionale Aufmerksamkeit erregt. Seit 2022 ist das Storchennest Fohrde Teil der Morgensendungen des rbb (Antenne Brandenburg) und (rbb 88.8) zu sehen. Längst dokumentieren weitere Kameras auch die übrige Vogelwelt des Ortes. Ein besonderes Highlight ist dabei der Turmfalkenkasten, der direkt am Schlauchturm der Fohrder Feuerwehr angebracht ist.

**Zu finden ist das Storchennest unter [www.storchennest-fohrde.de](http://www.storchennest-fohrde.de)**



# DER FOHRDER BERG UND SEINE FOSSILIEN

von  
Stefan Lips

Als kleiner Junge verbrachte ich viel Zeit im Kalksandsteinwerk Fohrde, das 1991 von der Firma Haniel aufgrund der reichen Kiesvorkommen am Fohrder Berg errichtet wurde. Bereits zuvor wurde am Fohrder Berg Sand und Kies gewonnen. Eine dieser Gruben war ab 1920 ein Kalksandsteinwerk. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Anlage 1946 als Reparationszahlung demontiert und die Grube als Deponie genutzt und verfüllt. Eine andere Grube war ab 1937 die Sandgrube des Mörtelmischwerks. Die Produktion der Kalksandsteine sah vor, dass größere Steine ausgesiebt und das sogenannte „Überkorn“ zurück in die Grube gefahren wurde. Bei meiner Suche nach versteinerten Lebensformen, hatte ich es auf diesen Überkornhaufen abgesehen. Lange hatte ich keine Ahnung über die Herkunft oder das Alter meiner Funde. Erste Hinweise lieferte mir das Buch „Aus dem Tagebuch der Erde“ von Horst Rast. Jedoch konnte der Viertklässler, der ich war, kaum glauben, dass ich wirklich Fossilien aus Zeiten vor den Dinosauriern gefunden hatte. Eine bis heute andauernde Faszination war geboren. Mittlerweile bin ich Amateur-Paläontologe und möchte die Fragen meiner Kindheit für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Havelsee beantworten.

## Die eiszeitlichen Spuren in Brandenburg

Die Herkunft der Fossilien ist eng mit der Entstehung des Fohrder Bergs verknüpft, einem Produkt der „Eiszeit“. Der Begriff „Eiszeit“ bezieht sich erdgeschichtlich auf

jede großräumige Vergletscherung des Nord- und Südpols. In diesem Fall wird sie für die letzte Vergletscherung des Nordpols, der skandinavischen Gebirgskette und der nach Deutschland vorstoßenden Gletscher gebraucht. Innerhalb der „Eiszeit“ gab es drei große Kaltzeiten, in denen die Gletscher von Skandinavien kommend bis zur Elster- (vor 400.000 – 320.000 Jahren), Saale- (vor 300.000 – 126.000 Jahren) oder Weichsel (vor 115.000 – 11.600 Jahren) vorstießen, was den Kaltzeiten ihren jeweiligen Namen gab. Auf ihrem Weg trugen die Gletscher oberflächennahe Gesteine ab, zerrieben diese und transportierten sie gen Süden, wo sie als Sand, Mergel und Findlinge nach dem Abtauen des Gletschers zurückblieben. Zwischen den Kaltzeiten herrschten Warmzeiten, die den Rückzug der Gletscher bewirkten. Die „Eiszeit“ hat Brandenburgs Landschaft geprägt wie kein anderer Prozess, denn die Hinterlassenschaften sind der Grund für die sandigen Böden, die Fluss-Seenlandschaft oder die Hügelformen (Endmoränen), die sich in bestimmten Bereichen wie

der Uckermark besonders konzentrieren. Während einer Kaltzeit waren die Gletscher keinesfalls statische Gebilde, sondern unterlagen Stillstands-, Rückzugs- oder Wiedervorstößphasen, die vom Schneefall und dem Abschmelzen abhingen. Gab es längere Stillstandsphasen, so bildeten sich in dem Bereich des Eisrandes wallartige Höhenzüge, die sogenannten Endmoränen. Diese Ablagerungen an der Vorderseite des Gletschers entstanden durch das allmähliche Herausfließen und Ausschmelzen des im Eis transportierten Materials, aber auch durch dessen Stauchung durch kleinräumige Vor- und Rückwärtsbewegungen (Stauchendmoräne). Endmoränen blieben erhalten, sofern keine nachfolgende Kaltzeit diese wieder planierte. Dies war insbesondere bei der letzten Kaltzeit (Weichselkaltzeit) der Fall, welche auch den Fohrder Berg (Abb. 1) geschaffen hat. Nach der Brandenburger Eisrandlage (vor ca. 24.000 Jahren) zog sich der Gletscherrand gen Norden in unsere Region zurück, stagnierte kurzzeitig (als Zwischenrandlage) und schütete den Fohrder Berg auf (67,3 m).

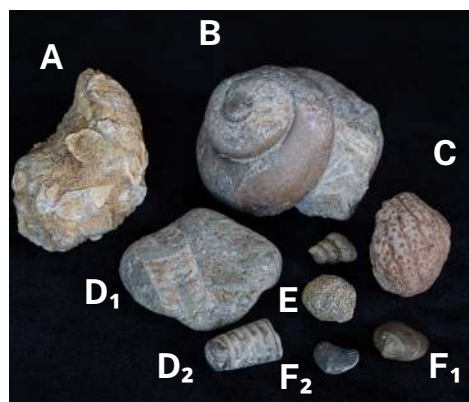


Abb. 2 | Fossilien aus dem Ordovizium (B - Schnecke, D - „Orthoceras“, Tintenfischgehäuse, C - Schwamm, E - Kalkalge) und Silur (A - Korallen, F - Armfüßer) vom Fundort Fohrder Berg.

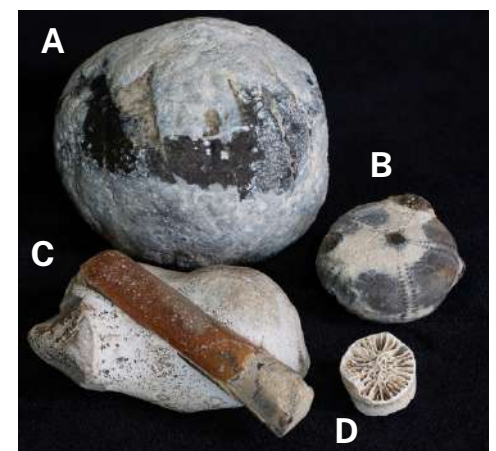


Abb. 3 | Fossilien aus der Kreidezeit (A und B - Seeigel, C - Donnerkeil, D - Koralle) vom Fundort Fohrder Berg.

## Steine und Fossilien der Eiszeit

Im verfrachteten Sand und Schotter der Eiszeit („Geschiebe“) finden sich die Gesteine des gesamten nord-europäischen Vergletscherungs-bereichs. Oftmals ist eine genaue Zuordnung der Herkunft der Steine nicht möglich, da beispielsweise die ursprünglich oberflächlich herausragenden Gesteine abgetragen, verschüttet oder von der Ostsee bedeckt wurden. Bei Sedimentgesteinen können jedoch die erhaltenen Fossilien helfen, das Erdzeitalter abzuschätzen oder die Herkunft einzugrenzen. Viele Fossilien aus dem Fohrder Berg entstammen dem Ordovizium und Silur (Abb. 2) sowie der Kreidezeit (Abb. 3). Aus diesen Erdzeitaltern sind reichlich Gesteine im Vergletscherungsgebiet vorhanden, wie bspw. auf den Ostseeinseln Öland (Ordovizium), Gotland (Silur) oder Rügen (Kreide), wo die ursprüngliche Herkunft der Fossilien vom Fohrder Berg vermutet werden kann. In besonderer Erinnerung geblieben ist mir ein Fund, den ein ehemaliger Mitarbeiter des Kalksandsteinwerks

gemacht hatte. Es handelte sich um einen Zahn von ungefähr 10 cm Länge und Breite, der ein lamellenartiges Muster aufwies. Das ist typisch für die Backenzähne von Rüsseltieren wie Mammuts oder Waldelefanten, welche in den Eiszeiten bzw. Warmzeiten in unseren Breiten vorkamen. Dieser Fund war für eine lange Zeit mein Traum und Antrieb zu sammeln. Gern hätte ich den Zahn zusammen mit meinen Funden in einer Heimat-

ausstellung gesehen. Abschließend möchte ich allen Fossilienbegeisterten der Stadt Havelsee meine Hilfe bei der Präparation und Bestimmung von Fossilien anbieten (mail.kreidezeit@web.de).



Abb. 1 | Eisrandlagen der Kaltzeiten und Stadien der Weichseleiszeit welche für die Entstehung des Fohrder Bergs verantwortlich sind

Leider sind die hier aufgeführten Kiesgruben nicht (mehr) zugänglich und zudem alarmgesichert. Jedoch können entlang der Steilufer der Ostseeküste weiterhin tolle Funde gemacht werden.

## FREIE FAHRT DURCH DEN WIESENWEG?

von

Jan van Lessen

Der Wiesenweg in Fohrde wurde vor einigen Jahren von einem Feldweg in einen asphaltierten Rad- und Fußweg umgestaltet. Landwirtschaftlicher Verkehr ist ebenfalls zugelassen. Der Weg verbindet die Landstraße von Tieckow kommend mit dem Bahnhof in Fohrde und ist nicht für die dauerhafte Nutzung als Autostraße ausgebaut und auch nicht dafür vorgesehen. Deshalb gibt es von der Landstraße her auch eine Durchfahrtsperre, die aber offensichtlich nichts nützt. Der Wiesenweg wird stark von Schülern auf dem Weg nach Pritzerbe und von Fußgängern genutzt. In letzter

Zeit wird der Wiesenweg zunehmend von Fahrzeugen aller Art befahren, meist Pkw, Pick-ups und Transporter, die es als Abkürzung von der August-Bebel-Straße nach Tieckow nutzen. Dazu wird die Sperre an der Landstr. regelmäßig umfahren und es ist daher eine unschöne „zweite Ausfahrt“ zur Landstraße hin entstanden. Außerdem gefährden die Autos besonders in den scharfen, unübersichtlichen Kurven die Radfahrer und Fußgänger. Mehrere Bitten im Ortsbeirat und in der SVV haben nicht dazu geführt, dass diese Unsitte durch geeignete Maß-

nahmen verhindert wird. Ein zweiter Baumstamm mit entsprechender Länge senkrecht eingebracht oder einige größere Feldsteine auf der Umfahrung würden schon genügen. Wenn weiter nichts passiert, wird die Teerdecke in naher Zukunft kaputtgefahren sein und die Stadt Havelsee hat mit viel größerem Schaden zu rechnen als eine Sperre kosten würde.



## BÜRGERBUS

von Bürgerinitiative für ein  
Besseres Havelsee

Wir betreuen unsere Kinder in unseren Einrichtungen hier in Havelsee, wenn Eltern tagsüber arbeiten gehen. Wäre das nicht auch für pflegebedürftige Angehörige möglich, damit man hier bei uns gemeinsam alt werden kann? Eine Busverbindung von Ortsteil zu Ortsteil hier bei uns in Havelsee um zum Hausarzt zu fahren, den Einkauf zu erledigen oder Bekannte zu treffen, ohne die Familie zu beanspruchen. Nicht umsetzbar, denken Sie? In vielen Orten bereits gelebte Praxis, dort wo der öffentliche Nahverkehr dafür nicht gegeben ist. Die Bürgerinitiative für ein besseres Havelsee hat sich damit beschäftigt und sucht mutige, interessierte und potentielle Unterstützer und auch Ideengeber, die dieses Vorhaben auch bei uns umzusetzen wollen. Wir laden Sie ein zum Bürgerdialog "Bürgerbus und generationsübergreifende Tagesbegleitung"

- 26.03.2026 um 19:30 Uhr in der Begegnungsstätte Pritzerbe
- 01.04.2026 um 16 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Fohrde

### Transparenzhinweis:

Bei diesem Text handelt es sich um eine politische Mitteilung der genannten Initiative.

## NETTO IN PRITZERBE

von Jan van Lessen

Im Rahmen der Einwohnerfragestunde des Ortsbeirats Fohrde am 3. März 2026 sagte Herr Müller, Amtsdirektor des Amtes Beetzsee, zum aktuellen Stand der Ansiedlung eines „Netto-Marktes“ in Pritzerbe sinngemäß: Der im Herbst seitens des Landkreises geforderte gesonderte Bebauungsplan für das „Netto-Vorhaben“ ist in gemeinsamen Verhandlungen zwischen Kreis, Kommune, Amt Beetzsee und Investor abgeräumt worden. Die vorhandenen Bauunterlagen mussten zur Erteilung einer Baugenehmigung nur erneuert werden, insbesondere wegen der Position des Marktes auf dem Grundstück. Diese neuen Unterlagen liegen inzwischen vor. Herr Müller rechnet nicht mit weiteren Verzögerungen im Genehmigungsverfahren, weil die bisherigen Streitpunkte besprochen und beigelegt sind. Er geht von einer Genehmigungsdauer für den „Netto-Markt“ in Pritzerbe von drei bis sechs Monaten aus. Die anwesenden Mitglieder des Ortsbeirats und die Gäste nahmen diese Aussage mit Freude zur Kenntnis.



Kontakt:

[vereindorffohrde@aol.de](mailto:vereindorffohrde@aol.de)

oder

jeder 2. Mittwoch des Monats  
15 bis 17 Uhr in die  
Begegnungsstätte,  
Pritzerber Straße 70

## 800 JAHRE FOHRDE

von Regina Barnewitz

Vor 25 Jahren organisierten wir die 775-Jahr-Feier zur ersturkundlichen Erwähnung von Fohrde. In monatelanger Arbeit wurde ein Umzug mit über 30 Schaubildern organisiert. Gezeigt wurden historische Bilder vom Mittelalter über den Zweiten Weltkrieg und die DDR-Zeit bis zur Deutschen Einheit sowie Einblicke in das Vereinsleben mit der FFW, den Gewerbetreibenden und dem Spielmannszug. Und noch heute ist der Umzug in Gesprächen lebendig. Die Mitwirkenden waren alle stolz, Fohrder zu sein und hatten Spaß an der Vorbereitung. Das Dorf rückte zusammen. Viele Besucher von außerhalb waren unsere Gäste. Im Jahre 2027 jährt sich die Ersterwähnung unseres Dorfes zum 800sten Mal. Aus unserer Sicht sollte auch die nächste Generation so ein Jubiläum mitgestalten. Das ist der beste Weg, um zu erfahren, wie sich euer Heimatdorf entwickelt hat. Fohrde ist jetzt Teil der Stadt Havelsee. Unsere geliebte Dorfstruktur kann nur erhalten bleiben, wenn wir zusammenarbeiten. Dieses Mal existiert als organisatorische Plattform ein Dorfverein. Die Akteure von vor 25 Jahren sind heute teilweise schon hoch betagt oder gar nicht mehr unter uns. Damit auch die übernächste Generation nicht nur über Social Media die Geschichte des Dorfes kennt, brauchen wir die jetzige, damit diese darüber erzählen kann. Darum lohnt es sich in jedem Fall, mitzumachen.“

Unser Aufruf: Bringt Euch ein und seid dabei, wenn es heißt: „Fohrde feiert 800 Jahre - Der Verein Dorf Fohrde e. V. lädt ein!“. Wer mitgestalten und unterstützen möchte meldet sich gern beim Ortsvorsteher Ingo Barnewitz oder direkt beim Verein.

# PRITZERBER GESCHICHTE HAT EIN NEUES ZUHAUSE

## VON DER MILCHHALLE INS HEIMATMUSEUM

von  
Klaus Meyer

Die alte Ausstellung in der Milchhalle



finanzielle Mittel in Höhe von 10.000 € zur Verfügung zu stellen. Eine Spende von 4.000 € kam von der MBS. Für den Umbau und die Einrichtung des Museums wurden mehrere hundert Stunden unentgeltlicher Arbeit von einer kleinen Gruppe (Rentnerbrigade) geleistet. Klaus Meyer übertrug seine gesamte Sammlung der Stadt Pritzerbe; der Kulturerbenverein ist der Betreiber des Museums. Durch den neuen Standort in guter Lage sind seit der Neueröffnung am 1.6.2025 steigende Besucherzahlen zu verzeichnen. Regelmäßig ist die Ausstellung sonntags von 15:00 bis 17:30 Uhr geöffnet. Sehr gerne können auch individuelle Führungen nach voriger Anmeldung vereinbart werden. Kommen Sie in die Havelstraße 3 und machen Sie bei freiem Eintritt eine kleine Zeitreise durch die Pritzerber Geschichte.

Im Frühjahr 1990 kauften Heidrun und Klaus Meyer die Gaststätte Haveleck. In den Gasträum hängte der Wirt 10 historische Fotografien der Stadt Pritzerbe. Pritzerber Bürger und auch auswärtige Gäste schenkten dem Wirt immer neue Bilder, sodass im Laufe der Jahre 120 Bilder zusammenkamen. Bei einem Besuch der Familie Vogler in Fohrde konnte Klaus Meyer das liebevoll von Frau Heuer gestaltete Hofmuseum besichtigen. „Sowas machst du auch“, beschloss der Wirt. Neben der Gaststätte befindet sich ein Gebäude, das früher als Stallung und später als Milchsammelstelle genutzt wurde.

zur Verfügung gestellt. Am 5.5.2019 wurde die „Milchhalle“ als Ort der Geschichte der Stadt Pritzerbe eröffnet. 2023 verkaufte Familie Meyer die Gaststätte. In der Milchhalle befand sich der meiste Teil der Ausstellung im oberen Geschoss. Um dorthin zu gelangen, musste man eine sehr steile Treppe nutzen, die für viele ältere Besucher nicht zu begehen war. Neben dem Rathaus stand seit über 10 Jahren das ehemalige Polizeibüro mit angeschlossener Wohnung leer. Der Ortsbeirat Pritzerbe beschloss, dieses Gebäude zum Pritzerber Heimatmuseum umzubauen und

“  
**SOWAS MACHST  
DU AUCH...**  
”

Mit erheblichen finanziellen Mitteln und großer personeller Hilfe von Freunden wurden nach 4-jähriger Bauzeit zwei Ausstellungsräume fertiggestellt. Parallel dazu wurden viele historische Objekte gesammelt und von Bürgern als Dauerleihgabe



Fotos: Julia Mahlow / Klaus Meyer

# „EIN 80-JÄHRIGES DORNRÖSCHEN ERWACHT“

## DIE ZUKUNFT DES ROHRS IN HAVELSEE

von  
Jürgen Pieper



**Zwischen Havel und See:** Frau Krüger, die Rohrweberei Pritzerbe feiert dieses Jahr ihren 80. Geburtstag. Viele kennen das Gebäude, aber was genau passiert dort eigentlich hinter den Kulissen?

**Julia Krüger:** Wir sind eine der letzten Betriebsstätten ihrer Art in ganz Deutschland. Man kann es sich wie eine Brücke vorstellen: Auf der einen Seite bewahren wir als Museum und Bildungsstätte ein uraltes Handwerk, das in Pritzerbe seit dem Mittelalter nachweisbar ist. Auf der anderen Seite sind wir ein moderner Produktionsstandort für nachhaltige Rohstoffe. Wir wecken dieses „Dornröschen“ gerade wieder auf, weil die Welt plötzlich wieder nach ökologischen Baustoffen ruft.

Website der  
Rohrweberei



**Zwischen Havel und See:** In Ihrem Text schreiben Sie, dass Schilfrohr früher massenhaft in Städten wie Berlin verbaut wurde. Warum ist das Wissen darüber fast verschwunden?

**Julia Krüger:** Mit der Erfindung von Beton in den 1950er Jahren wurde das Naturmaterial verdrängt. Aber davor war Schilf der Standard – als Unterputzträger in fast jedem Gründerzeithaus. Heute besinnen wir uns darauf zurück. Wir haben gerade historische, elektromotorische Webstühle aus Oranienburg geschenkt bekommen. Wenn die Schlosserei Hennig sie fertig restauriert hat, können wir wieder Trägermaterialien für Lehm- oder Lärmschutz in größeren Mengen herstellen.

**Zwischen Havel und See:** Ein spannender Punkt ist das Material. Sie nutzen nicht das Schilf aus unseren Seen, sondern „Miscanthus“. Warum dieser Umweg?

**Julia Krüger:** Das hat vor allem mit dem Naturschutz zu tun. Heimisches Schilf an der Havel darf nur unter strengen Auflagen geschnitten werden. Das Chinaschilf (*Miscanthus Giganteus*) hingegen wächst auf dem Acker. Es ist extrem sauber, stabil und hat eine natürliche Resistenz gegen Pilze und Schädlinge. Es wächst nicht im Sumpf, was die Ernte im Winter viel einfacher macht. Aber perspektivisch schauen wir uns natürlich auch feuchte Wiesen in der Region an, um dort vielleicht wieder heimisches Schilf zu nutzen.

**Zwischen Havel und See:** Schilf als Kleidung oder als Einstreu für Pferde – das klingt für Laien erst einmal ungewöhnlich. Wie funktioniert das?

**Julia Krüger:** Beim Bauen geht der Trend von der Matte zur Platte oder zum Häckselgut. Diese Häcksel sind aber auch für die Faserindustrie hochspannend. Man kann daraus Zellulose für umweltfreundliche Kunstfasern gewinnen – eine echte regionale Alternative zur wasserintensiven Baumwolle. Und für die Tierhalter in Havelsee: *Miscanthus*-Einstreu ist ein Segen für Pferde mit Atemwegsproblemen. Es staubt kaum, bindet Ammoniak extrem gut und bildet eine weiche, „waldbodenähnliche“ Matte im Stall.

**Zwischen Havel und See:** Die Rohrweberei ist ja auch ein Ort für die Bürger. Was hat sich für das Jahr 2026 geändert?

**Julia Krüger:** Wir wollen noch offener werden. Ab diesem Jahr gibt es einen festen Termin pro Monat, an dem wir gemeinsam basteln, handwerken oder uns über Heimatkultur austauschen. Kinder können bei uns an kindgerechten Webstühlen das Weben lernen – das ist toll für die Feinmotorik. Wer Lust hat, ein Insektenhotel oder sogar ein kleines Piratenboot aus Rohr zu bauen, ist bei uns genau richtig.

**Zwischen Havel und See:** Wo finden die Leser die aktuellen Termine?

**Julia Krüger:** Am besten direkt auf unserer Webseite [www.rohrweberei-aktuell.de](http://www.rohrweberei-aktuell.de). Dort halten wir alle über die monatlichen Aktionstage auf dem Laufenden.

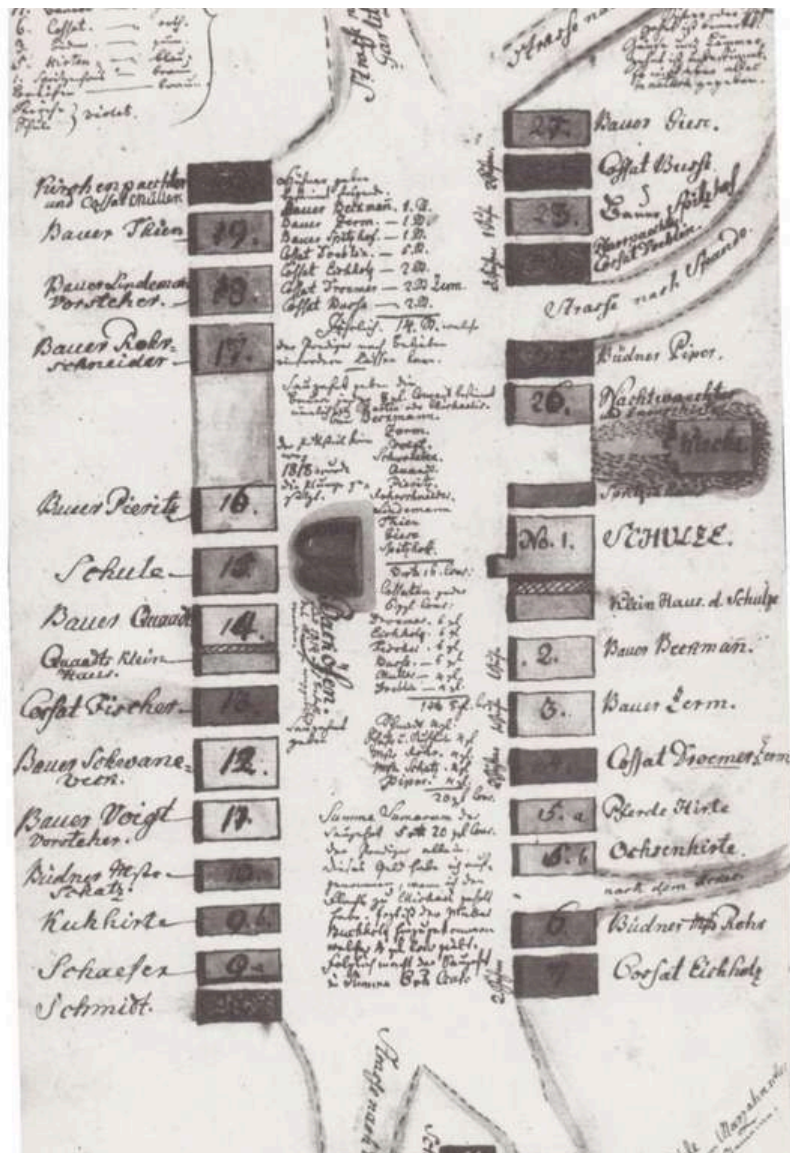
# ZUR BAUGESCHICHTE DER DORFKIRCHE MARZAHNE

von Jan van Lessen

Im schematischen Plan des Dorfes Marzahne aus dem Jahr 1818 ist deutlich zu erkennen, dass der Zugang zum Kirchenportal noch nicht zugebaut war, sondern die Kirche von der Dorfstr. aus sichtbar gewesen sein muss. Es gab noch einen Kuhhirten, einen Ochsen- und eine Pferdehirten. Gegenüber war die Schule und der Kossät Müller pflegte den Kirchengarten. Zu diesem Zeitpunkt stand die Kirche schon seit über 360 Jahren. Sie wird im bauhistorischen Gutachten von Dirk Schumann auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts datiert. U.a. die Ähnlichkeit der drei runden Putzverzierungen am Turm mit gleichen Mustern am Gotischen Haus in Brandenburg in der Ritterstr. legen das nahe. Marzahne gehörte 1818 und noch bis 1913 zum Domstift Brandenburg, und zwar schon seit 1194, als der Bischof von Brandenburg ganz Marzahne dem Domstift schenkte. Vor dem jetzigen Bau wird es eine Vorgängerkirche gegeben haben, denn im Landbuch der Mark Brandenburg wird im Jahr 1375 ein Pfarrer in Marzahne erwähnt und ein Teil der Steine im Kirchenchor stammt wohl aus dieser Zeit bzw. aus dem späten 13. Jahrhundert. Wie viele Dörfer, z.B. auch Hohenferchesar Mitte des 19. Jahrhunderts, brannte Marzahne mit Kirche im Jahr 1607 ab. Schon 1608 wurden die Bäume gefällt, die bis heute den Dachstuhl des Kirchenschiffs bilden. Das hat ein Holzgutachten ergeben. Dieser Dachstuhl mit seiner aufwändigen Konstruktion ist also seit über 400 Jahren unverändert. Neueren Datums ist der Ziegelfußboden im Kirchenschiff. Einige Ziegel tragen einen Stempel der Ziegelei Heidepriem aus Rathenow.

Herr Heidepriem hatte im Jahr 1853 die Ziegelei erworben. Im Zuge anderer Reparaturen an der Kirche im Jahr 1888 dürfte der Ziegelboden erneuert worden sein. Insgesamt besteht die Marzahner Kirche aus unterschiedlichen Bauphasen, nämlich der Turm im wesentlichen aus der Mitte des 15. Jhdts., der hintere Teil des Schiffs und Chor aus Ende des 15. Jhdts., der Dachstuhl etwa 1608, die Ummauerung der aktuellen Fensteröffnungen aus dem 18. Jhd. und der Anbau aus dem 20. Jhd. Aus dem 15. Jhd. sind noch einige Putzstellen auf der Nordseite und einige erkennbare Mauerstellen im Original gut sichtbar.

Die Turmspitze allerdings war schon fast von Beginn an ein Problem. Erste Hinweise auf eine Turmspitze stammen aus dem Jahr 1686. Eine Erneuerung wurde 1770 erforderlich, immerhin durch den damaligen Dombaumeister aus Brandenburg. Schon sechzig Jahre später wurde die Turmspitze 1830 erneut ersetzt und 1996 abgetragen. Kirchenbau ist also niemals abgeschlossen, sondern braucht immer wieder gemeinsame Anstrengungen von vielen Beteiligten. So ist es auch mit der anstehenden Sanierung des Turms, der bis zum 600-jährigen Jubiläum der Marzahner Dorfkirche gegen 2050 hoffentlich fertig saniert sein wird.



# NEUES LEBEN IM HAUS DER BEGEGNUNG IN PRITZERBE

## RENOVIERTE RÄUME FÜR VERSAMMLUNGEN UND FEIERN

von  
Jürgen  
Pieper

Es war einmal ... so könnte die Geschichte des „Tourismusbüros“ in Pritzerbe beginnen. Die zwei Räume im Erdgeschoss des Hauses der Begegnung waren eingerichtet als Büro und Aufenthaltsraum; getrennt durch eine Glaswand. Allerdings wurden beide nicht genutzt. Doch das ist jetzt vorbei. Auf Nachfrage und Initiative vieler Pritzerber Bürger und Bürgerinnen, dem Ortsbeirat und dem Bürgermeister wurde der Umbau und eine gründliche Renovierung beschlossen. Die Glaswand wurde entfernt, der Boden begradigt und neu belegt, diverse Trockenbauarbeiten vorgenommen und teilweise neues Mobiliar beschafft. Mittlerweile ist dadurch eine sehr wohnliche Atmosphäre geschaffen worden, in der künftig Ratsversammlungen, aber vor allem auch Familienfeiern mit bis zu 40 Personen stattfinden können. Klaus Meyer hat sich bereit erklärt, übergangsweise die Verwaltung der Räume zu übernehmen und steht für Fragen und Reservierungen zur Verfügung. In 2026 ist der zweite Ausbauschritt geplant. Dabei sollen die Toiletten grundsaniert und teilweise behindertengerecht gestaltet werden. Darüber hinaus wird der Küchenbereich erweitert und damit auch für größere Veranstaltungen – etwa im ehemaligen Kino in der 1. Etage – fit gemacht. Als Sahnehäubchen werden beide Etagen mit einem zuverlässigen WLAN-System ausge-

stattet, ein Smartboard ist bereits angeschafft. Damit können die politischen Vertreter ihre Etatbeschlüsse visualisieren und bei Familienfeiern die auch so beliebten Urlaubsbilder gezeigt werden. Auch in der 1. Etage gibt es

deutliche Verbesserungen. So ist im kleinen Saal eine professionelle Thekenanlage nutzbar und neue Tische sollen die Ausstattung ergänzen bzw. ersetzen. Außerdem wird eine neue Tonanlage für die Kinovorstellungen fest installiert.



Diese Ausgabe wird unterstützt von

**Forst- und  
Landschafts-Technik GmbH**



LandBauTechnik  
Fachbetrieb  
Motorgeräte  
Landmaschinen

Montag, Dienstag, Freitag:  
Mittwoch  
Donnerstag

07.00-16.00 Uhr  
07.00-12.00 Uhr  
07.00-17.00 Uhr

Brandenburger Str. 10c 14798 Havelsee OT Fohrde

# SCHOKOLADENKUCHEN „WIE GOTT IN FRANKREICH“ von Adelheid van Lessen

## EIN HAUCH VON PARIS FÜR UNSERE KAFFEETAFEL

Dieser Kuchen ist eine Liebeserklärung an die Schokolade. Er kommt fast ohne Mehl aus, was ihn besonders zart und intensiv macht. Ob ganz durchgebacken oder mit einem leicht feuchten Kern – dieser Klassiker gelingt immer.

### Das wird gebraucht:

125g Butter, 125g Zartbitterschokolade oder Kuvertüre, 100g Mandeln gerieben, 4 Eier, 125g Zucker und 1 EL Speisestärke sowie für den Belag Puderzucker oder Kuvertüre

Schritt für Schritt zum Genuss:

**1. Vorbereitung:** Den Backofen auf 200 °C Ober-/Unterhitze (oder 180 °C Umluft) vorheizen.

Eine Springform (Ø 26 cm) gründlich einfetten.

**2. Schmelzen:** Die Schokolade und die Butter getrennt voneinander im Wasserbad schmelzen. Tipp: Die Butter sollte nicht ganz flüssig-heiß werden, sondern nur weich und geschmeidig.

**3. Rühren:** Die Eier trennen. Das Eigelb mit dem Zucker in einer Schüssel schaumig schlagen, bis die Masse hellgelb ist. Dann die geriebenen Mandeln unterrühren.

**4. Verbinden:** Die geschmolzene Butter und die flüssige Schokolade unter die Eigelb-Mandel-Masse rühren.

**5. Das Finale:** Das Eiweiß sehr steif schlagen. Den Eischnee vorsichtig

mit einem Teigheber unter die Schokoladenmasse heben. Zum Schluss die Speisestärke darüber sieben und ebenfalls behutsam unterziehen.

**6. Backen:** Den Teig in die Form füllen und auf mittlerer Schiene etwa 40 Minuten backen.

**Der Gabel-Test:** Machen Sie nach 35–40 Minuten die Garprobe mit einem breiten Messer oder einem Holzstäbchen. Wenn kein flüssiger Teig mehr daran haften bleibt, ist er fertig.



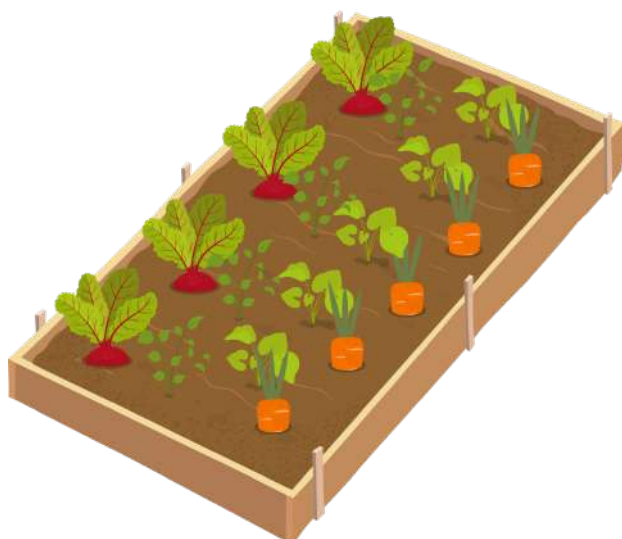
## VOM GRÜNEN DAUMEN

von Mechthild Barnewitz

Es ist soweit: Endlich wieder Gartenzeit. Jetzt gilt es erstmal alle alten Reste zu entfernen. Also vertrocknete Teile rausscheiden, Blüten der Hortensien entfernen (bei Bauernhortensien kurz unter der Blüte, bei Rispenhortensien die Hälfte einkürzen). Auch was man sonst noch so an unschönen Dingen entdeckt sollte beseitigt werden. Dann kann man schon erste

Saatbeete vorbereiten, die Möhren ausbringen und Zwiebeln stecken. Je eher, desto besser. Auch das Verschneiden der Bäume und Beerensträucher ist jetzt wichtig. Denn ein guter Schnitt bringt eine gute Ernte. Wir haben noch immer die eigene Apfelernte des letzten Jahres im Lager, bio und sehr lecker. Für einen starken Rasen sollte man diesen jetzt kalten, im Frühjahr

vertikutieren und anschließend düngen. Stauden und Sträucher kann man jetzt noch umsetzen, wenn sie ein neues Plätzchen finden sollen. Und wichtig ist es, jetzt schon die Erdbeeren von alten Blättern zu befreien, damit sie gut Luft bekommen. In diesem Sinne viel Spaß beim Gärtnern und eine schöne Frühlingszeit!



Diese Ausgabe wird unterstützt durch

### ZIMMERMANNS.COOK – INDIVIDUELLES CATERING FÜR BESONDERE MOMENTE

Wir von Zimmermanns.cook wissen: Jede Feier verdient das passende Essen. Ob Geburtstag, Hochzeit oder Firmenfeier – wir bieten individuelles Catering, das zu Ihrem Anlass passt. **Unser Highlight:** das kalte Buffet – abwechslungsreich, regional, frisch und voller kreativer Ideen. Gemeinsam mit Ihnen gestalten wir ein Buffet!

#### Interesse geweckt?

Dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf – wir beraten Sie gerne persönlich und finden das passende Konzept für Ihre Feier!



#### Kontakt

0151 - 51800524  
zimmermanns.cook@gmail.com  
Genthiner Straße 33  
14789 Bensdorf



# WAS STEHT AN? – EIN BLICK AUF TERMINE & VERANSTALTUNGEN

## Veranstaltungen

- 26.03. Bürgerdialog der BI in Pritzerbe
- 28.03. Frühjahrsputz in Pritzerbe
- 01.04. Bürgerdialog der BI in Fohrde
- 02.04. Osterfeuer in Tieckow
- 03.04. Karfreitagswanderung in Hohenferchesar
- 04.04. Osterfeuer in Fohrde
- 05.04. Osterfeuer in Kützkow
- 05.04. Osterfeuer in Marzahne
- 11.04. rbb Heimatjournal aus Havelsee
- 17.04. Lesung und Musik mit Joachim Karl Schäfer in Pritzerbe
- 18.04. Hof-Flohmarkt in Havelsee
- 19.04. Treffpunkt Pizzaofen in Fohrde
- 24.04. Reparaturstube in Fohrde
- 30.04. Maifeuer in Hohenferchesar
- 02.05. Amtspokal der Feuerwehren
- 08.-10.05. Frühlingsfest auf der Ablage, am Sonntag mit Kreativmarkt
- 10.05. Florianslauf in Tieckow
- 22.–24.05. Kulturfestival der Villa Fohrde
- 30.05. Kinderfest in Marzahne
- 31.05. Einweihung Spielplatz, Pritzerbe
- 14.06. Treffpunkt Pizzaofen in Fohrde
- 03.07. Theater "Stille Hunde", Pritzerbe
- 03.07. Jugendzeltlager der Feuerwehren
- 26.07. Traumschüff-Theater in Pritzerbe

ALLE TERMINE UND INFOS UNTER  
[WWW.HAVELSEE.DE/VERANSTALTUNGEN](http://WWW.HAVELSEE.DE/VERANSTALTUNGEN)

## Gottesdienste in Havelsee zu Ostern bis zum Sommer

Rund um das Osterfest und bis in den Sommer hinein laden die Kirchengemeinden in Havelsee wieder zu gemeinsamen Gottesdiensten ein. Die Feiertage beginnen mit dem **Karfreitagsgottesdienst** am **3. April** in der Kirche **Hohenferchesar**. Am **Ostersonntag (5. April)** wird das Fest der Auferstehung gleich an zwei Orten gefeiert: mit einem Frühgottesdienst in Seelensdorf und einem Familiengottesdienst in der Kirche Pritzerbe. Im weiteren Verlauf des Frühlings finden Gottesdienste am 19. April in Fohrde sowie am **10. Mai** in Pritzerbe statt. Zu Christi **Himmelfahrt am 14. Mai** lädt die Gemeinde zu einem Regionalgottesdienst nach Pritzerbe ein, gefolgt vom Pfingstgottesdienst am 24. Mai in Hohenferchesar. Auch im Frühsommer geht es weiter: Am 7. Juni findet ein Gottesdienst in Fohrde und am 21. Juni in Pritzerbe statt.

Diese Ausgabe wird unterstützt von

## Gebackenes Hausschwein inkl. Kassler und Sauerkraut

Ausreichend für ca. 25 Personen;

**Nur: 375,- Euro**

[Backschwein.de](http://Backschwein.de)

Bestellungen und weitere Informationen:

**0170 936 63 24**

Diese Ausgabe wird unterstützt von

**Havel OASE**  
Marina • Wohnmobilstellplätze • Hausboote • Bootsverleih

**Boot fahren & Angeln auf der Havel —**  
auch ohne Bootsführerschein möglich!

Erleben Sie die Havel jetzt direkt vom Wasser aus. Die Havel OASE in Pritzerbe bietet neben Marina, Wohnmobilstellplätzen und Hausbooten nun auch moderne Freizeit- und Angelboote für entspannte Stunden auf dem Wasser.

Ob gemütlicher Ausflug mit Familie und Freunden oder eine ruhige Angeltour – unsere Boote bieten viel Platz und Komfort in Pritzerbe – Die Stadt am Tor zum Westhavelland.

**NEU: Freizeit- & Angelboote!**

**Havel-OASE** Vor dem Kietz 8a,  
0162 / 42 14 175  
[www.havel-oase.de](http://www.havel-oase.de)  
[funboot-havelsee@pritzerbe.de](mailto:funboot-havelsee@pritzerbe.de)



Qualität von Essen und Service definiert sich aus unserer Sicht über regionale Verbundenheit. In Zeiten, in denen es nur noch schwer nachvollziehbar ist, wo und unter welchen Bedingungen Zutaten hergestellt werden, legen wir besonderen Wert auf unsere Region Berlin-Brandenburg.

Hinweis: Die Redaktion der "Zwischen Havel und See" bemüht sich um eine sorgfältige Recherche und die korrekte Darstellung aller Inhalte, seien es Veranstaltungen oder Texte. Dennoch können Irrtümer, Fehler oder Änderungen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Bei Fehlern in Texten, Angaben oder fehlenden Veranstaltungen bitten wir Sie, uns über [www.havelsee.de](http://www.havelsee.de) zu informieren.

## IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:

Havelsee.de  
c/o Julia Mahlow  
Wilhelmsdorfer Straße 14  
14776 Brandenburg an der Havel

Mobil: +49 170 7773883  
Festnetz: +49 3381-7965081  
E-Mail: [info@havelsee.de](mailto:info@havelsee.de)  
Webseite: [www.havelsee.de](http://www.havelsee.de)